

10.05.2023

Innsbruck

Semesterbericht – Reichman University – Herzliya

Nach einer langen Zeit ohne Reisen war dieses Auslandssemester, nun mein erster Flug allein, ich war wahnsinnig aufgeregt und hatte alle möglichen Ängste und Zweifel im Kopf. Als ich dann den Ben Gurion Flughafen nach einer Menge Kontrollen verließ, lösten sich alle meine Bedenken in Luft auf – es waren angenehme 25 Grad, überall waren Palmen zu sehen und alles war so fremd und aufregend, ich wusste ich hatte die richtige Entscheidung getroffen. Durch die gemeinsame WhatsApp Gruppe gab es schon vor dem Offiziellen Semesterstart jeden Tag eine Unternehmung mit anderen AustauschstudentInnen bei denen man sich anschließen und die Umgebung entdecken konnte. Einige dieser Treffen musste ich jedoch leider verpassen, da ich, wie viele andere, jeden Tag auf Wohnungsbesichtigungen war. Es dauerte über einen Monat bis ich schließlich und mit einer Menge Glück mit 3 weiteren internationalen StudentInnen in eine wunderschöne und große Wohnung im Süden von Tel Aviv (Hatikva Quarter) einziehen konnte. Diese Zeit war die schwierigste für mich, da ich in einem Hostel in einem 6-Bettzimmer gewohnt habe. Die Lage war zwar sehr zentral, aber mein Zimmer hatte keinen Rückzugs- oder Ruheort, was dazu geführt hat, dass ich den ganzen Tag so viel wie möglich unterwegs oder in der Universität war. Vielen Freunden von mir ging es ähnlich und ich hatte große Angst keine Wohnung zu finden und im schlimmsten Fall wieder nach Hause fahren zu müssen. Dieser anfängliche Stress war nach dem Umzug allerdings bald vergessen und ich hatte eine wunderbare Zeit mit meinen Mitbewohnern.

Der Orientierungstag und die darauffolgenden Veranstaltungen sowie Partys an der Reichman University war eine super Gelegenheit eine Menge neue Bekanntschaften zu machen. Wir hatten alle eine Menge vor und wollten nun das ganze Land bereisen. Dieses Vorhaben stellte sich aber schnell als überambitioniert heraus, da der Stundenplan und Schabbat einen oft einen Strich durch die Rechnung machten, wollte man am Wochenende eine längere Reise antreten. Das war aber alles gar nicht so schlimm, wir nahmen uns vor so viel wie möglich zu entdecken und vor allem Dinge in und um Tel Aviv in Tagesausflügen zu besuchen.

Die Universität selbst ist sehr modern, das Essen ist immer lecker, aber teuer (so wie eigentlich alles), und gerade zu Beginn gab es eine Menge tolle Veranstaltungen und Clubs. Leider waren die meisten dieser Clubs eher Business fokussiert und für den Studiengang Psychologie gab es eher wenig bis gar nichts. Der Unterricht war sehr aufschlussreich und die Dozenten haben sich sehr viel Zeit für alle genommen. Insgesamt war das Niveau etwas niedriger als in vergleichbaren Kursen an der Universität Innsbruck. Besonders schön war das, alle Fakultäten auf einem Campus vorhanden waren und man so immer Leute getroffen hat, die man kannte und so nie jemand allein zum Mittagessen musste. Das Einzige, was mir sehr gefehlt hat, war der kurze Weg zur Uni. Wenn man nicht in Herzliya direkt wohnt, braucht man mindestens eine Stunde hin und zurück, das sollte man bedenken bei der Wohnungssuche.

In Tel Aviv zu wohnen war für mich jedoch die absolut richtige Entscheidung. Hier gibt es alles, was man in einem Auslandssemester braucht: Strand, Shopping Malls, die Flohmärkte in Jaffa, eine riesige Auswahl an Kulinarik, Straßenmärkte, Clubs und Bars, kurze Wege überall hin, Cafés zum Studieren, Architektur, immer jemand dem man über den Weg läuft und wenn nicht gerade im Stau steht (was 90% der Zeit der Fall sein wird) auch einen sehr guten ÖPNV.

Der größte Schock waren für mich wohl die Preise. Man hatte uns gesagt es wird teuer, aber so teuer hatte ich dann doch nicht erwartet. Wir hatten zum Glück einen kleinen Straßenmarkt direkt vor der Tür und konnten dort wohl am günstigsten von allen AustauschstudentInnen einkaufen, und schließlich hatte man sich daran, sowie an die Unfreundlichkeit der meisten Verkäufer dort auch gewöhnt.

Wenn ich nicht gerade im Prüfungsstress war (anders als in Innsbruck gibt es hier midterms, finals, sowie immer wieder kleine Abgaben und Präsentationen zwischen durch), haben wir uns fast jeden Tag am Strand getroffen, in einer Bar gegessen oder bei einem von uns daheim gekocht. Ich habe eine Menge sehr guter Freunde über diese Zeit gewonnen, von denen ich einige seit meiner Rückkehr auch schon besuchen konnte. Wir waren zusammen in Haifa, Jerusalem, Ramallah, En Gedi, Nazareth, Caesarea, Bethlehem, als es kälter wurde auch oft am Toten Meer um dort zu baden und an so vielen anderen tollen Orten. Das Meiste war mit Bussen und Jerusalem sogar mit der Bahn super leicht und günstig zu erreichen und als ich dann meinen Besuch aus der Heimat herumführen konnte, fühlte es sich schon fast so an als würde ich schon Jahre hier wohnen und nicht erst ein paar Monate.

Insgesamt war dieses Semester eine unglaublich tolle und bereichernde Zeit für mich. Ich habe so viele tolle Leute kennenlernen dürfen. Bin, nicht nur im Kampf mit den Kakerlacken, aus mir heraus gewachsen, habe so viele aufregende tolle Dinge erlebt und vermisse schon jetzt die beinahe jeden Tag scheinende Sonne wahnsinnig. Ich möchte auf jeden Fall noch einmal zurück und mir alles ansehen, was ich bisher verpasst habe und natürlich meine Freunde dort wiedertreffen. Diese Zeit lässt sich kaum in einem kurzen Bericht zusammenfassen, aber ich kann es jedem/Jeder nur ans Herz legen Israel zu besuchen.

Erfahrungsbericht Israel

Das AIANI Programm der Universität Innsbruck hat es mir ermöglicht mein fünftes Semester in Wirtschaftswissenschaften an der Reichman University in Tel Aviv zu verbringen.

Die Universität bietet viele interessante Kurse für internationale Studierende an, welche auf Englisch unterrichtet werden. Beispielsweise habe ich den Kurs „Global Terrorism“ oder „Business and Political Economy in the Middle East“ belegt. Es wurde immer viel Wert auf Gruppenarbeiten gelegt und die Kurse waren interaktiv gestaltet. Außerdem habe ich an einem Hebräisch Kurs teilgenommen und war positiv überrascht wie viel wir dort in kurzer Zeit gelernt haben. Das Campusleben der Reichman Universität ist sehr lebendig und die „Student Union“ organisiert regelmäßig Veranstaltungen wie beispielsweise Liveauftritte von israelischen Musikern in der Mittagspause oder Ausflüge im Land.

Neben dem Studium hatte ich auch viel Zeit Land und Leute besser kennenzulernen. Ich habe einige Ausflüge gemacht, darunter Besuche in Jerusalem, eine Tour nach Masada und zum Toten Meer und zum See Genezareth. Besonders gut hat mir Jerusalem gefallen, da es im Gegensatz zu Tel Aviv viel traditioneller ist und viele religiöse und kulturelle Sehenswürdigkeiten bietet. Tel Aviv als Stadt hat einiges zu bieten, es gibt zahlreiche schöne Cafés und Restaurants. Die sonnigen Temperaturen von 20 Grad lassen sich gut am Strand verbringen und auch das Nachtleben ist sehr aktiv.

Die Wohnungssuche in Tel Aviv ist recht schwierig, allerdings hatte ich das Glück ein WG-Zimmer zur Untermiete von einer anderen Studentin der Universität zu mieten. Dadurch habe ich mit drei anderen Israelis zusammengewohnt, die mir gerade in der ersten Woche viele meiner Fragen beantworten konnten. Die Mietpreise und Lebenshaltungskosten in Israel sind deutlich höher als in Österreich.

Durch das „RUConnect“ Programm der Universität hatte ich die Möglichkeit an Shabbat Dinners teilzunehmen, was mir die jüdische Religion und ihre Bräuche nähergebracht hat. Ich habe mich viel mit der israelischen Kultur und Geschichte auseinandergesetzt und fand es sehr spannend mich mit den Menschen vor Ort auszutauschen. Um mehr über die Geschichte Israels und der jüdischen Bevölkerung zu lernen, habe ich die Holocaust Gedenkstätte Yad Vashem besucht und an einem von der Universität organisierten Gedenktag mit Holocaustüberlebenden teilgenommen. Auch über den Nahostkonflikt habe ich viel in Gesprächen mit Einheimischen gelernt und war bei einem Ausflug an die Grenze zum Gazastreifen dabei, was sehr eindrucksvoll war.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ein Auslandssemester in Israel eine einzigartige Gelegenheit bietet ein sehr vielfältiges und interessantes Land kennenzulernen. Ich habe dort viele Freundschaften mit anderen internationalen Studierenden geschlossen und bin dankbar für die vielen Erfahrungen die ich dort gemacht habe.